

«Permanente Aus- und Weiterbildung ist in der Heizungstechnik enorm wichtig»

Die Feuerungstechnik ist ein grosses Fachgebiet. Je komplexer die Aufgabe, umso mehr braucht es Spezialisten, die sich mit den unterschiedlichsten Heizsystemen auskennen. Wir haben uns mit Roger Peter, Daniel Schmucki und Roger Bürge, den drei Inhabern der PSB Feuerungstechnik AG, zum Gespräch getroffen.

Roger Peter, Daniel Schmucki, Roger Bürge, im Jahr 2017 haben Sie zu dritt die PSB Feuerungstechnik AG gegründet. Wie kam es dazu?

Nach einigen gemeinsamen Jahren bei der selben Firma haben wir uns kurzzeitig durch berufliche Wechsel aus den Augen verloren. Bei gelegentlichen abendlichen Treffen mit Austausch über die jeweiligen Arbeitgeber kam dann immer wieder die Vision auf, den Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen. Dieser Entschluss brauchte aber noch etwas Mut. Es kam aber für keinen von uns infrage, als Einmann-Betrieb eine Firma im Bereich der Feuerungstechnik zu gründen, da die Bereitschaft, rund um die Uhr für die Kunden erreichbar zu sein, schon ein hoher Anspruch und sehr einschneidend für das Privatleben ist.

Was sind Ihre zentralen Schwerpunkte am Markt?

Das ist die gesamte Dienstleistungspalette im Markt der Feuerungsanlagen. Also:

- Verkauf, Inbetriebnahme, Service und Wartung von Öl-/Gas-Brennern aller Fabrikate
- Sonderbrennstoffe/Mischfeuerungen
- Schaltanlagen und Steuerungs-Umbauten
- Dienstleistungen an Heizsystemen mit Öl/Gas/Wärmepumpen/Solar
- Unterstützung für Ingenieurbüros bei Auslegung und Projektierung von grösseren Wärmeerzeugungsanlagen (Wärmeverbunde, Heisswasser, Dampf und Thermo-Öl), vom Tankboden bis zur Kaminmündung, nach der aktuellen Gesetzgebung



«Durch unseren gut organisierten 365/24-Stunden-Notfalldienst sind wir immer erreichbar. Es meldet sich also kein Call-center, sondern ein ausgewiesener Fachmann.»

Daniel Schmucki

Zudem ist die PSB Feuerungstechnik AG offizieller Vertriebs- und Servicepartner der Firma Dreizler GmbH in der Schweiz.

In der Heizungstechnik gibt es verschiedene Philosophien. Die einen wollen nichts mehr mit fossilen Brennstoffen zu tun haben. Andere wiederum spezialisieren sich auf eine Marke oder eben ein System. Wie halten Sie es mit diesen Grundsatzfragen?

Keine Energie zu verbrauchen, wäre die beste Lösung. Grundsätzlich hat nach den heutigen, technischen Möglichkeiten aber jeder bekannte Energieträger auch seine Berechtigung. Aus unserer Sicht hängt doch die Entscheidung über den Energieträger davon ab, welche Gebäudeart, welche Temperatur-Anforderung und welche geografi-

sche Lage vorliegt. Hier steuert die Politik zu einseitig in Richtung Elektrizität. Da sind noch viele Fragen bezüglich Speicherung oder Netzkapazität offen. Wir durften schon einige Studien von renommierten Ingenieurbüros projektbezogen verfolgen, die Ansätze ausweisen, die dann auch umsetzbar sind. Diesen Fachleuten sollten wir mehr Gehör schenken. Die Frage stellt sich ja auch schon länger, ob jedes EFH/MFH und jeder Gewerbebau eine eigene Wärmeerzeugung unterhalten sollte?

Wo sehen Sie Ihre Kundengruppe, eher beim individuellen Hauseigentümer im EFH/MFH-Bereich oder beim Investor, beim Architekten mit einem gewerblichen oder industriellen Grossprojekt?



Roger Bürge, Daniel Schmucki, Roger Peter haben 2017 zu dritt die PSB Feuerungstechnik AG gegründet (v.l.n.r.).

Sowohl als auch. Aufgrund unserer unterschiedlichen, beruflichen Laufbahnen, Ausbildungen und Erfahrungen sind wir sehr breit aufgestellt. Zu unseren Kunden zählen Hauseigentümer von EFH/MFH, Produktionsfirmen mit Prozesswärme, Grossinvestoren für bivalente Wärmeverbunde, Installationsfirmen, aber auch Ingenieurbüros.

Sie führen die offizielle Vertretung der Walter Dreizler GmbH Wärmetechnik in der Schweiz. In welchem Segment hat dieser Hersteller und Systempartner seine Stärken und wie findet hier der Austausch statt?

Die Firma Dreizler ist unser innovativer Partner und Hersteller von Öl- und Gasgebläse-brennern mit Leistungen bis 44 MW. Dazu gehören auch Entwicklungen für Sonderbrennstoffe/Mischfeuerungen mit Penthan, Wasserstoff, Biogas oder auch Gasoberflächenbrenner bis 820 kW.

Dreizler ist kein «Mischkonzern», der alles entwickelt und anbietet, wie Wärmepumpen, Holzheizungen, Solar oder Photovoltaik. Unser Partner konzentriert sich ausschliesslich auf Neuentwicklungen in der Gebläsebrenner-Technik. Zusammen mit Lamtec entstehen so Abstimmungen mit digitalen Feuerungsmanagements und elektronischen Brennstoff-Luft-Verbund-Regelungen, die energetisch das Optimum aus dem Brennstoff generieren – und das bei sehr hoher Verfügbarkeit.

Ein ständiger Dialog von PSB mit den Herstellern mit permanenter Aus- und Weiterbildung, so etwa neue SPS (speicherprogrammierbare Steuerungen) mit CMS-Systemen machen uns gemeinsam zu einem starken Team.

Je grösser das Projekt, umso wichtiger ist die Beratung, die Planung, das Engineering für die Wärmeerzeugung. Wie ist da Ihr Vorgehen?

Hier hat sich für uns eine sehr wertvolle Konstellation ergeben. Seit Mai 2019 zählt

Armin Heiniger zu unserem Team. Mit seinen 46 Jahren Berufserfahrung in der Heiztechnik, dem Kesselbau und der Feuerungstechnik genießt er grosses Vertrauen in seinem langjährigen Netzwerk. Seine Aktivitäten, wie Auslegung und Planung von grossen Wärmeerzeugungsanlagen in Zusammenarbeit mit Ingenieurbüros gibt uns in diesem Bereich interessante und wertvolle Aufträge. Natürlich arbeitet er hier mit bewährten Partnern für Grosskessel, Steuerung/ SPS und Brennstoff-Versorgungen zusammen. Wir durften einige schöne Projekte umset-

«Wir sehen uns in fünf Jahren nach wie vor als innovatives Kleinunternehmen, das schweizweit die Kunden mit Qualitätsarbeit überzeugt.»

Roger Peter





«Ja, die Digitalisierung ist ein grosses Thema. Bei den Heizsystemen möchten die Kunden, je länger je mehr, möglichst per App ihre Heizung überwachen und einstellen.»

Roger Bürge

zen, die auch auf unserer Homepage visualisiert sind.

Die immer komplexeren Heizungs- und Steuersysteme erfordern ein grosses Know-how. Wie halten Sie sich da in diesem grossen Fachgebiet, mit zahlreichen Herstellern, à jour und auf dem neusten Stand der Technik?

Wir legen grossen Wert auf permanente Aus- und Weiterbildungen bei unseren verschiedenen Lieferanten durch Fachseminare und Produkteschulungen. Zudem nutzen wir unsere eigenen Stärken im Verbund durch permanenten Austausch. So macht die Arbeit Spass – das ist uns wichtig.

Uns fällt auf, dass die PSB Feuerungstechnik AG als relativ junge Firma bereits mit mehreren Standorten in der Deutschschweiz vertreten ist. Wie kam es dazu?

Kundennähe ist hier das Stichwort. Durch unsere digitale Vernetzung sind wir nicht ortsgebunden und agieren so von verschiedenen Standorten aus. Kürzere Wege zum Kunden erhöhen die Effizienz und senken zudem die Kosten. Wir unterhalten nebst dem umfangreichen Fahrzeug-Inventar zusätzlich zwei dezentrale Ersatzteillager, die geografisch optimal gewählt sind.

Serviceleistungen sind im Heizungsbereich ein wichtiger Aspekt. Ist die Heizung kalt, braucht der Kunde schnelle Hilfe. Was kann die PSB Feuerungstechnik AG da bieten?

Durch unseren gut organisierten 365/24-Stunden-Notfalldienst über die Nummer

0848 939 939 sind wir immer erreichbar. Durch unsere schlanke Firmenstruktur hat der Kunde über die Notfallnummer direkt Kontakt mit unserem Team. Es meldet sich also kein Callcenter, sondern ein ausgewiesener Fachmann. So können wir vielfach direkt Hilfe am Telefon anbieten, ohne kostenpflichtige, zum Teil unnötigen Einsätze vor Ort. Das schätzen unsere Partner und Kunden sehr.

Sie planen, kontrolliert zu wachsen, und stellen neue Mitarbeiter ein. Spüren Sie einen Fachkräftemangel in Ihrer Branche?

Ja, den spüren wir tatsächlich. Dieser Umstand ist aber nicht neu. Seit vielen Jahren hat Armin Heiniger in den Verbänden diese Diskussion geführt: «Warum ziehen die Hersteller nicht eigene Auszubildende nach?» So müsste man nicht Leute aus verwandten Berufsgruppen mit viel Aufwand umschulen. Bekanntlich kann man alles erlernen – aber nicht die Erfahrung. 24-Stunden-Erreichbarkeit, immer komplexere Systeme, welche ein sehr breites Fachwissen in Elektronik, Elektrik, Pneumatik, Hydraulik, Verbrennungstechnik und Automatisierung erfordern, würden auf dem Weg der Berufsbildung wesentlich effizienter weitergegeben.

In Ihrer Referenzliste finden sich zahlreiche Neubau- oder Sanierungsprojekte, die Sie mit neuen Heizsystemen ausgestattet haben. Was waren für Sie persönlich besonders interessante Aufgaben?

Hier möchten wir festhalten, dass wir keine Heizsysteme installieren. Im Bereich der Ins-

tallation arbeiten wir ausschliesslich mit Installationsfirmen zusammen. Bei den Grossprojekten ist sicher die Dampfanlage bei Ricola AG – eine Erdgas/Biogas-Mischfeuerung mit 5534 kW – zu erwähnen. Auch die Projekte bei der Isopor AG (Erdgas/Penthan-Mischfeuerung mit 1950 kW), der Papierfabrik Landquart (Ölbrenner mit 17 232 kW auf einem Dampfkessel), die Kabelwerke Brugg (Erdgas 2 × 1700 kW Warmwasser mit Abgaswärmetauscher) oder die Anlage bei Eichhof-Bier in Luzern, mit 6 t/h Dampf.

Aber auch kleinere und mittlere Projekte, wie etwa die Gemeinde- und Schulanlage in Hallwil, wo wir die Gesamtberatung für den Ersatz der kondensierenden Gasanlage und die komplette Wärmeverteilung erbringen durften, sind immer wieder spannende Herausforderungen.

Digitalisierung ist in der Baubranche das grosse Thema. Wie sehen Sie die Entwicklung im Bereich Heizungstechnik?

Ja, die Digitalisierung ist ein grosses Thema, in der Industrie schon länger verbreitet durch die verschiedenen SPS-Lösungen. Bei den Heizsystemen möchten die Kunden, je länger je mehr, möglichst per App ihre Heizung überwachen und einstellen. Auch bei unserer täglichen Arbeit ist der Computer im Einsatz, wenn es um Auslesungen von komplexeren Störursachen und Inbetriebnahmen mit Parametrierungen geht.

Nicht zuletzt erfolgen natürlich auch die gesamte Administration und das Rapportwesen digital. Dazu haben wir eine gesicherte Software-Lösung in Betrieb.

Erlauben Sie uns noch eine Frage aus der Aktualität heraus: Wie erleben Sie mit Ihrem Unternehmen die aktuelle Corona-Situation?

Zum Glück ist unsere Unternehmung wenig von der Situation betroffen. Mit kleinen Einschränkungen gemäss den Vorgaben des BAG – wie etwa mit Maske arbeiten, kein Händeschütteln, Abstände zu den Kunden einhalten – konnten wir unserer Arbeit immer nachkommen. Heizung braucht es immer.

Wagen wir noch einen Blick in die Zukunft: Wo sehen Sie die PSB Feuerungstechnik AG in fünf Jahren?

Wir sehen uns in fünf Jahren nach wie vor als innovatives Kleinunternehmen, das schweizweit bei Planern, Ingenieuren, Firmen, Verwaltungen, Energiekontraktoren und Hausbesitzern einen seriösen und guten Namen hat und mit Qualitätsarbeit überzeugt. ■